

Langjährige Metal-Fans erinnern sich vielleicht noch an die glorreichen Zeiten von damals, so im Zeitraum 89-90, wo MTV und Co. uns mit melodischem Hard Rock richtig verwöhnt haben. Da war auch eine Aufbruchsstimmung in Deutschland urplötzlich bemerkbar, wobei man da schon die beiden Größen Scorpions und Accept vorweisen konnte, die richtige Erfolge verbuchen konnten. Auch der „Newcomer“ Helloween mit den beiden „Keeper“-Scheiben beim Indie-Label SPV dürfte eine Rolle dabei gespielt haben.

Da wollten die Major-Companys natürlich auch was vom Kuchen abbekommen und setzten zurecht auf vielversprechende Newcomer aus unserem Land in dieser Zeit. Hervorragende Bands wie Axxis oder mit Abstrichen Pink Cream 69 konnten sich bis in die heutige Zeit bewähren, kürzere Laufzeiten hatten Casanova, Vamp, Thunderhead, Chroming Rose oder Roko. Oder Heaven's Gate beim Indie SPV. Gibt sicherlich noch viele mehr, aber ich belasse es mal gerade bei denen, die mir spontan einfallen, weil ich sie in der Zeit mit Interviews beglückt habe. Das war eine richtig geile Zeit im Vergleich zu heute! Okay, die 70er waren noch sorgenfreier! Jeder, der dabei war, kann das wohl bestätigen! Nach Corona jetzt Ukraine, Inflation und Armut in Deutschland wären auch ein Thema und immer mehr Diktaturen beherrschen das Weltgeschehen. Alles nicht mehr schön!

Auch musikalisch vermisste ich schon seit Jahren die Toleranz. Heute wird nur auf Genres geschaut ... und zwar sehr kleinkariert, wie ich denke. Damals war es kein Problem, sich Gigs von Tangerine Dream oder Joan Baez reinzuziehen und danach bei AC/DC oder Judas Priest abzurocken. Heute hängen viele in ihrer selbsterwählten Blase fest, was ich nicht so toll finde. Aber wenden wir uns dem eigentlichen Thema zu, das CZAKAN lautet! Total vielversprechender Newcomer, die mit ihrem Debüt „State Of Confusion“ 1989 einen erstklassigen Start hingelegt haben, beim Major Intercord (Pur, Prodigy). War damals total begeistert. aber dann erfolgte das für mich überraschende Aus!

Und neben der Wiederveröffentlichung im neuen Soundgewand von „State Of Confusion“ im Jahr 2023 gibt es mit „Unreal“ gleich noch das Zweitwerk, was für mich ein richtiges Brett ist, mit dem ich niemals gerechnet hätte. Und das auch noch in der Original-Besetzung! Nach über drei Jahrzehnten, was rekordverdächtig ist!

Habe mich beim Schreiben über ein Jahr lang sehr rar gemacht, keine Interviews mehr geführt, aber nachdem mein alter Kumpel Frank Schrafft mir „Unreal“ als gebrannte CD geschickt hat, wollte ich dieses Ereignis auch entsprechend würdigen. Und alles in Eigenregie vollzogen, um mal zu sehen, ob ich noch in Form bin. Letzteres müsst ihr beurteilen! Das Interview über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von meinen alten Helden CZAKAN war jedenfalls so ergiebig, dass ich gleich zwei Berichte ohne Überschneidungen schreiben konnte. Eine Seite für meine Heimat Break Out, wo ich seit 36 Jahren aktiv bin, wurde genehmigt ... und den sehr großen Rest gibt es als Gastschreiber nun für das Way Up! Wofür ich Herausgeber Denis, den ich - genau wie seine Frau Saskia von Last Jeton - seit Jahren sehr schätze, echt dankbar bin, der mir sofort grünes Licht dafür gegeben hat. Mache ja alles - genau wie er nur aus Liebe zur Musik!

Bereits seit einem Jahr wollten Frank und ich uns bereits zu einem „kleinen Umtrunk“ treffen. Hat ja jetzt endlich geklappt ... und wir waren beide sehr durstig!

Aber erst einmal betreiben wir Vergangenheitsbewältigung! Beim Metal Hammer-Contest in der RoFa Ludwigsburg habt ihr damals den zweiten Platz nach den Pinkies belegt. Eine sehr beachtliche Leistung! Pink Cream 69 wurden vom Major Sony dann unter Vertrag genommen; relativ zeitnah waren Axxis bei der EMI am Start. Da konntet ihr ja bereits sehen, was es da für Möglichkeiten gibt, denn beide Bands waren in der Szene urplötzlich total angesagt. Schätze, ihr habt damals die gleichen Ziele vor Augen gehabt.

*Ja klar, wir hatten nur ein einziges Ziel vor Augen – Rockstar – nicht mehr und nicht weniger. Versucht hatten wir das ja schon seit geraumer Zeit. Diverse Tapes an Plattenfirmen geschickt usw., aber immer nur Absagen erhalten. Deshalb haben wir uns mit vielen Liveshows die Zeit vertrieben. Da wir gefühlt irgendwie täglich in der Rockfabrik waren und auch schon einige Shows zum Beispiel mit D.A.D. dort gespielt hatten, haben wir uns natürlich für diesen Contest beworben und sind tatsächlich ins Finale eingezogen. Ich hatte hinterher oft gehört, dass wir an diesem Abend eigentlich die beste Band on Stage waren. Egal, Platz zwei war für uns auf jeden Fall wie ein Traum.*

Dann hattet ihr den Deal mit Intercord, für damalige Zeiten auch sehr gediegen. 25000 verkaufte Einheiten bei „State Of Confusion“ sind schon eine kleine Hausnummer! Hätten auch mehr sein können ... im Laufe der Zeit! Für euch schien ein Traum in Erfüllung zu gehen!

*Intercord war für uns die erste Wahl, weil sie kurz davor schon mit Thunderhead eine top Arbeit gemacht hatten. Ich war damals total begeistert, weil sie es ermöglicht hatten, dass Thunderhead mit Motörhead auf Tour gehen konnten. Das war genau das, was wir auch wollten. Letzten Endes war es für uns dann die Tour mit Uriah Heep. Das war schon eine unglaubliche Erfahrung.*

Die Promotion lief ja auch sehr gut an. Habe das Album in den höchsten Tönen gelobt. Und ihr





habt mich als Trio sogar für das Interview daheim besucht, wo ich mit Schildkröte noch bei meiner Mutter lebte. Und wie du mir erzählt hast, habe ich euch alle mit sehr viel Cola-Rot beglückt, wo du - deinen Worten nach - schon sehr angeschlagen meine Bude verlassen hast. Das waren noch Zeiten!

Ja, das war schon eine ganz spezielle Verbindung zwischen uns, ich würde es sogar als Freundschaft bezeichnen. Ich denke mal, du wirst nicht allzu viele Bands zu dir nach Hause eingeladen haben.

Stimmt, lediglich Chroming Rose noch. Aber zu denen hatte ich danach kaum noch Kontakt. Danach sind wir sogar noch in eine Kneipe für ein „richtiges Besäufnis“, aber da fehlen mir die Erinnerungen. Bestimmt nicht wegen dem Alkohol, liegt halt schon über 30 Jahre zurück! Erzähl du was dazu!

(lacht lauthals los) Als ob ich mich an die Details erinnern könnte. Ich weiß auf jeden Fall noch, dass es irgendeine Heavy-Kneipe in Mannheim war. Frag mich aber nicht, wie die heißen hat. Ich kann mich noch erinnern, dass es irgendwo in einer ziemlich dunklen Ecke von Mannheim war. Und es ging mit Cola Rot weiter. Aber wie der Abend geendet hat, fehlt mir völlig.

Mir ja auch! So kommen wir nicht weiter, somit wenden wir uns einem anderen Thema zu. Micha verließ euch bereits vor der Tour mit Uriah Heep und kurz danach ist die Band zerbrochen. Von dir und OG gab es wenigstens noch einen kleinen Lichtblick in Form von Backbone Slide, aber das war ebenfalls nur von kurzer Dauer.

Als wir von der Heep-Tour zurückkamen, war uns klar, dass wir einen neuen Sänger brauchen, der Micha würdig ersetzen kann. Frank Bornemann hat uns damals erzählt, dass es irgendwo in Kaiserslautern einen Frontmann gibt, der ziemlich geil sein soll. So sind wir auf Shaun Williamson gestoßen. Noch waren wir als CZAKAN unterwegs. Wir haben dann im Horus Sound Demos aufgenommen und die dann der Intercord vorgestellt. Wir hatten ja noch die Option auf ein weiteres Album bei ihnen. Intercord lehnte jedoch die Zusammenarbeit mit einem amerikanischen Sänger kategorisch ab. Das war dann der Punkt, an dem Randy und Tom aufgegeben haben. So hieß das dann damals das Aus für CZAKAN. So haben OG und ich dann Backbone Slide ins Leben gerufen und sind auf die Suche nach einem neuen Label gegangen. Leider hatte Shaun damals nicht die Geduld, auf einen guten Deal zu warten. Er wollte unbedingt das erstbeste Angebot annehmen. So sind wir damals bei Mausoleum gelandet. Eine denkbar schlechte Wahl. Die haben überhaupt keinen guten Job gemacht. Keine Promo, einfach gar nichts. Die haben uns dann auf eine dreimonatige Europatour im Vorprogramm von Riverdogs gesteckt. Alles kleine Clubs und wie zum Beispiel in Stockholm mit manchmal nur zwei Zuschauern. Das hat Shaun dann so total abgetörnt, dass er direkt nach der Tour zurück in die Saaten geflogen ist. OG und ich haben dann noch versucht, einen neuen Sänger zu finden, aber da ist uns einfach die Puste ausgegangen. Wir haben frustriert aufgegeben, und OG hat zu der Zeit sogar sein komplettes Equipment verkauft. Alleine der gute alte 100 Watt Marshall ist übriggeblieben.

Damals war ja die Poser-Welle noch recht angesagt, Sieht man von Frisuren oder Outfit mal ab, konnte man euch musikalisch eigentlich nicht dazuzählen. Vorteil oder Nachteil?

Wir hatten schon immer das gemacht, was wir wollten. Wir klingen halt mal so wie wir klingen. Wir haben niemals versucht, irgend jemanden zu kopieren. Deshalb war es uns auch völlig egal was um uns herum passiert ist. Und im Schwarzwald hatten wir ja eh die totale Abgeschiedenheit.

Nachdem ihr euren sehr starken Zweitling endlich veröffentlicht, kommt da nicht ein bisschen Wehmut auf nach dem „Was wäre, wenn ...“-Prinzip? Wenn „Unreal“ 1991 zum Beispiel erschienen wäre, wir heute vielleicht über euer 20. Album sprechen würden und du mir Highlights und Anekdoten von euren Konzerten weltweit erzählen könntest?

Darüber habe ich mir echt noch keine Gedanken gemacht. Nachdem wir 1994 aufgehört hatten, war das komplette Thema für mich erledigt. Ich denke diese Pause musste sein, um jetzt gereift wieder loszulegen. Und tatsächlich war es nach unserem ersten Treffen wie vor 33 Jahren. Die gleichen alten Freunde. Einfach geil. Und keiner hat darüber nachgedacht, was hätte sein können. Ich glaube jeder ist begeistert, von dem was vor uns liegt.

Wie ging der Songwriting-Prozess von stattem? Alles brandneue Tracks? Oder habt ihr in Kisten nach alten Demos gewühlt?

Das Songwriting lief auch genauso ab wie vor 33 Jahren. OG und ich sitzen zusammen und arbeiten an seinen Ideen. Wir haben diese aufs Band gebracht, und die anderen haben dann ihre Tracks dazu gespielt. Micha hat am Schluss seine Vocals drauf gepackt. Bei ‚Free Line‘ und ‚She Is A Woman‘ wussten wir noch, dass wir damals im Musicland Studio in München diese zwei hammergeilen Songs aufgenommen hatten, aber keiner konnte sich mehr genau erinnern. Also hingesessen und probiert. Und dann kamen die Riffs wieder.

War schon ein wenig skeptisch wegen „Unreal“, gestehe ich gern. Stelle es mir nämlich sehr schwer vor, den Spirit vor über 30 Jahren einzufangen und in die heutige Zeit zu transportieren. Hätte auch voll in die Hose gehen können. Aber ihr habt es echt geschafft, mich mit dem Werk zu begeistern, denn es klingt original nach den alten CZAKAN. Dazu noch in einem Topsound! Somit alles richtig gemacht! „Unreal“ läuft mittlerweile schon länger auf Dauerrotation bei mir. Momentan ziehe ich „State Of Confusion“ noch einen kleinen Tick vor, was aber wohl daran liegt, dass ich so lang mit den Songs vertraut bin. Aber ihr habt einen verdammte würdigen Nachfolger kreiert. Kompliment!

Danke, Chris, mit ‚Unreal‘ konnten wir das erste Mal ‚wir‘ sein. Genau so wollten wir immer klingen. Keiner der uns versucht hat, zu verbiegen. Das ist eben CZAKAN. Original und unverfälscht.“

Aha! Mir sind nur kleine Unterschiede aufgefallen. Die Songs sind meist kürzer als vorher ausgefallen, so als würdet ihr sie lieber kompakter halten. Stellenweise agiert ihr mit mehr Groove als vorher, seit aber weiterhin verspielt und virtuos, vielleicht aber nicht mehr so wie damals, wo die jugendliche Leichtigkeit vielleicht abhanden gekommen ist.

Ich weiß noch, dass die Songs auf der ‚State Of Confusion‘ genau so waren wie die auf ‚Unreal‘. Das hörst du zum Beispiel bei ‚So Cold‘ oder ‚King Of Temptation‘. Songs, bei denen Frank Bornemann nicht eingegriffen hat. Der Titeltrack ‚State Of Confusion‘ oder ‚Thunder and Lightning‘ zeigt hingegen die deutliche Handschrift von Frank. Und das

wollten wir so eigentlich nie. Wir wollten nie künstlich aufgeblähte Songs.

Ich denke mal, ihr seid gekommen, um zu bleiben. Oder war das ein einmaliger Kraftakt und ihr steht schon wieder kurz vor der Auflösung?

Chris, was hier gerade passiert, ist so unfassbar. Wir wollen viiiiiiieel mehr davon!!!

Was ist neben den obligatorischen Interviews für die Promotion noch geplant? Videos müssen natürlich sein! Da bieten sich schon heiße Kandidaten an. Momentan würde ich zu ‚Get Down‘ oder zum Opener ‚Free Line‘ tendieren. Oder ihr setzt mit ‚Livin‘ In A Nightmare‘ voll auf Melodie. Wäre auch eine sehr gute Wahl, wie so manch anderer Song auch.

Du hast ein sehr gutes Gespür, Chris. Unsere erste Singleauskopplung mit Video wird am 10.03.2023 veröffentlicht. Und sie heißt: ‚Free Line‘. Und ich gehe schwer davon aus, dass ‚She is a Woman‘ die zweite Auskopplung wird. Aber das steht noch nicht fest, auch der Termin nicht.

Konzerte sind immer das Wichtigste überhaupt! Was ist da in Planung? Ist zwar heute schwieriger denn je für kleinere Acts, aber so eine kleine Tour als Support würde euch bestimmt weiterbringen. Oder halt auch risikoreiche Einzelkonzerte an Wochenenden in den Clubs. Und eine verheerende Release-Party, an die man sich noch gern in 30 Jahren erinnert, wäre bestimmt nicht verkehrt.

Das Problem ist, dass wir für die Konzertsaison 2023 schon zu spät dran sind. Die meisten Line-Ups stehen für 2023 schon. Aber 2024 werden wir dann richtig angreifen. Ich hoffe, dass es irgendwie die Chance gibt, noch kurzfristig als Support auf eine Tour gebucht zu werden. Das wäre sensationell. An der Releaseparty feilen wir im Moment. Da gibt es ja einiges zu toppen!

Stripperin, Rauferei, Besäufnis ohne Ende ... wie soll das bitte gehen??? Ich war damals ja dabei! Egal, CZAKAN existierten zwar nur kurz, gehe aber davon aus, dass du mir von ein paar Highlights und vor allem Anekdoten erzählen kannst.

Die eigentlichen Highlights sind tatsächlich vor der Veröffentlichung von ‚State Of Confusion‘. Zum Beispiel die unendliche Labelsuche. Wir hatten damals zum Beispiel unsere Demos mit Schwarzwälder Schinken und Kirschwasser verschickt und dachten, das würde helfen. Oder die Geschichten, wie wir auf unsere Gigs gefahren sind. Wir hatten einen Bandbus, es war so ein Mitsubishi-Ding. Da hatten wir ein Sofa reingestellt als Rücksitzbank. Und dahinter hatte sich die Anlage aufgetürmt. Ladungssicherung = Fehl-anzeige. Und ich brauche dir bestimmt nicht erzählen, wie der Zustand der Jungs, die hinten saßen, war, als wir am Veranstaltungsort ankamen. Das würde heute keiner mehr zulassen. Oder unser Roadtrip nach England, um ‚Tears‘ aufzunehmen. 5 Jungs im Einser-Golf mit Equipment. War etwas sehr eng und schon nach den ersten Kilometern sind wir bei jeder Bodenwelle ‚aufgesessen‘. Also umdrehen, die dünnen Winterräder drauf und wieder los. Unfassbar. Wir waren damals so blauäugig und naiv. Sehr geil. alles!

Warum hat Intercord damals nicht das Tape mit Kirschwasser und Schinken verschickt?! Ich hätte es nicht nur toll gefunden, sondern regelrecht vergöttert! Oder so ein Mitbringsel beim damaligen Interview... ihr wärt meine Helden gewesen! Seid ihr ja indirekt auch noch, aber das hätte alles getoppt! Themawechsel!





## CZAKAN Unreal

Pride & Joy/Soulfood

Speziell im Zeitraum 89/90 boomte nach Erfolgen von Scorpions und Accept und kurz davor Helloween mit den beiden „Keeper“-Scheiben der melodische Heavy Rock in Deutschland, den die großen Companys lange Zeit verschlafen haben. Etliche vielversprechende Newcomer gingen an den Start, allerdings ist heute nur noch Axxis richtig aktiv. Von Pink Cream 69 gibt es auch kaum Lebenszeichen, das Gros vom Rest ist schon länger Geschichte. CZAKAN hatten auch die Chance, kräftig mit ihrem Debüt „State Of Confusion“ aus dem Jahr 1989 mitzumischen, das jetzt neu überarbeitet gerade wiederveröffentlicht wurde. Ein richtig geiler und hochwertiger Ohrenschaus, der damals bei der Interdisc 25000 Einheiten verkaufte... eine starke Leistung! Doch danach brach urplötzlich alles auseinander, was niemand so richtig verstanden hat. Und im Jahr 2023 wollen sie es noch mal wissen und veröffentlichen ihren zweiten Streich „Unreal“... total irre für mich! Sogar im Original-Line-up!!! Und stilistisch hat man sich keinen Millimeter vom damaligen Sound entfernt; vielleicht ist man ein wenig kompakter geworden. CZAKAN pur somit, wobei alles in Eigenregie noch top produziert wurde.

Im Vorfeld war meine Erwartungshaltung eher bescheiden, gebe ich gern zu. So nach dem Motto: „Alte Säcke gieren nach ein wenig Anerkennung“. Musikalisch bestimmt noch ganz nett, aber mehr halt nicht. Gleich beim Opener „Free Line“ werde ich aber so etwas von belehrt! Der rockt nämlich wie Hölle! Gerade aus und schnörkellos! Genau wie die spätere „Kick Some Ass“-Hymne „Get Down“ mit betörendem Groove, einer meiner absoluten Faves natürlich. Melodic Rocker werden uns auch richtig beschert! „Breaking All The Rules“, „Livin' In A Nightmare“, „She Is A Woman“, „Masquerade“ oder „Show Me All Your Love“... richtig geiler Shi! Für mich auch um Klassen besser als so manches von den zahlreichen Projekten in diesem Bereich, die es sich nur im Studio gemütlich machen, um ein bisschen Kohle zu machen. Bei „Unreal“ weiß man allerdings sofort, dass es die Oldies auf die Bühne abgesehen haben und live einen wegblasen wollen!

Gibt nicht einen Ausfall auf dem Album! Möchte allerdings noch einen Song richtig würdigen, nämlich „City Nights“! Der Startschuss zum Comeback im Prinzip! Klasse Nummer! Und wie es dazu kam, könnt ihr im Interview nachlesen. Bin absolut von „Unreal“ begeistert, wie ihr seht. Jeder, der „State Of Confusion“ zu schätzen wusste, kann hier bedenkenlos zuschlagen! Chris Glaub

Musikalisch habt ihr zwar nie dem Poserlager angehört, aber das haben die Mädels damals nicht so eng gesehen. Somit könnte der ein oder andere BH schon mal auf eurer Bühne gelandet sein. Heute wären es wohl eher Schlüppis der Ü50-Generation ... hätte ja auch was!

Hahaha jaaaaaaa, denn tatsächlich ist nie ein BH auf der Bühne gelandet. Ich wäre jetzt bereit dazu.

Das glaube ich dem alten Haudegen aufs Wort! Auch wenn es da Ü50 heißt!

Du hast noch die damalige Autogrammstunde bei WOM Mannheim erwähnt, die ich beinahe vergessen habe. War bestimmt eure einzige überhaupt. Wie war das für euch .... und was haben wir eigentlich danach gemacht? Uns wieder besoffen, was ja Sinn gemacht hätte?

Ich glaube, du hattest damals den Termin für die Autogrammstunde – die tatsächlich die einzige war – absichtlich auf den Vormittag 11 Uhr gelegt, um zu umgehen, dass wir nach Ladenschluss direkt in die nächste Kneipe stolpern. So musstest du weiterarbeiten, und wir sind direkt in den Schwarzwald zurückgefahren.

Um 11 Uhr?! So früh, aber damals kam das gut an. Erinnere mich noch gern an eine damalige Autogrammstunde von Sodom für ihre EP „Sodomy And Lust“, die auch recht früh statt fand. Da schwänzten die ganzen Schüler wenigstens noch mit einem vernünftigen Grund ... wobei jeder noch mit einem Gerstensaft-Getränk bewaffnet sich brav angestellt hat. Das waren echt geile Zeiten! Nichts gegen Fridays for Future, hat auch seine Berechtigung, aber da vermisste ich irgendwie den individuellen Charakter.

Weiter geht's! Wie kam es – für mich überraschend – zu dem Re-Release von „State Of Confusion“? Dachte, es gibt Probleme mit den Rechten. Finde es auch toll, dass das Teil bei Pride & Joy – ein sehr feines Label – gelandet ist. War das dann der Auslöser für „Unreal“?

Es war eher umgekehrt. Wir hatten den Zuschlag für „Unreal“ und während der Recordings kam Birgitt

von Pride & Joy mit der Idee vom Re-Release von „State Of Confusion“. Das hatte ich niemals auf dem Schirm. Und tatsächlich ist mir erst jetzt, nach den ersten Reviews des Re-Release bewusst geworden, wie wertvoll unser Debüt war. Ich hatte das überhaupt nicht mehr in Erinnerung. Ich hatte „State Of Confusion“ jahrelang nicht mehr angehört. Ich hatte ja nicht mal eine CD davon. Schade eigentlich, denn es hat ein paar richtig geile Nummern drauf. „High Speedeer“ oder „So Cold“ Mannomann!

Finde darauf eigentlich sehr viele richtig geile Nummern!!! Ebenso wie jetzt auf „Unreal“! Dessen Entstehungsgeschichte richtig surreal vom Prinzip her ist. Meister Schrafft hat losen Kontakt zu Gitarrist OG, teilt ihm mit, er würde gern live mit ihm mal wieder zocken, gern in einer kleinen Kneipe in Heidelberg. Bekommt am 27.2. 22 eine Einladung für etliche Bierchen (und bestimmt auch Kirchwasser und den berühmten Schinken) im Schwarzwald, wo man sich zu zweit heftig austobt. Nicht mehr so nüchtern stellt OG ein paar Takte vom Resultat „City Nights“ in seiner Insta-Story vor. 10 Minuten später meldet sich Carsten Lizard-Schulz (Domain, Lazarus Dream und viele mehr) absolut begeistert und will die beiden unbedingt als Mitveranstalter für ein Festival in Hamburg buchen ... allerdings nur unter dem ehemaligen Banner CZAKAN! Die Jungs sind baff, geplättet und mit Sicherheit auch stark alkoholisiert ... und greifen sofort zum Telefon, um zu sehen, ob sie die alte Crew dafür motivieren können. Für diesen einzigen Gig! Alle waren kurioserweise begeistert.

Aber: Das Beste kommt zum Schluss! Carsten, der alte Schlingel, geht noch weiter und schickt diesen klitzekleinen Link von „City Nights“ an Birgitt von Pride & Joy, die wohl nur meinte: „Will haben!“ Bin ja nicht auf Instagram, kann das nicht beurteilen, aber sie hat alles richtig gemacht! Die alte Garde hatte tierischen Bock auf neue Songs... somit können wir nach mittlerweile 34 Jahren eine wirklich herrliche Reunion feiern! Text: Chris Glaub